

# Keine breite Piste entlang des Silsersees

Gegen den Ausbau der Langsamverkehrsverbindung zwischen Isola und Sils gibt es Widerstand.

**von Fadrina Hofmann**

Der Weg zwischen Isola und Sils soll für Wanderer, Velofahrer und Langläufer ausgebaut werden. Die Präsidentenkonferenz der Region Maloja hat in ihrer Sitzung vom 17. Dezember die Unterlagen mit einer neuen Wegführung direkt am See oder auf dem heutigen Trasse einstimmig beschlossen und den Richtplan der Regierung zur Genehmigung eingereicht. In einem Antrag an die Adresse von Regierungsrat Mario Cavigelli fordern die Stiftung Landschaftschutz Schweiz (SL), die Pro Lej da Segl und die «IG besorgte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger» nun, dass die Richtplananpassung nicht genehmigt werde.

«Wir sind absolut nicht einverstanden, dass das wunderschöne Seeufer mit einem Wegausbau zerstört werden soll», sagt Raimund Rodewald, Präsident SL. Eine der vorgeschlagenen Varianten sehe einen Steg entlang des Felsen im See vor. «Die Felsformationen würden quasi mit einem vorgebauten Metallsteg komplett zerstört», kritisiert Rodewald. Es wäre seiner Ansicht nach ein absoluter Ersteingriff in eine unberührte Landschaft.

## **Kritik auch an Verfahren**

Aber auch der Ausbau des heute bestehenden Naturpfads erachtet Rodewald als problematisch. Heute ist der Weg maximal 80 Zentimeter breit. «Wenn dieser zu einer dreieinhalb Meter breiten Piste ausgebaut werden soll, wo auch die Langläufer und Velofahrer drüberfahren können, würde das im steilen Hang massive Kunstbauten bedingen», erläutert der Präsident der SL. Die Organisationen schlagen als Alternative eine Variante ausserhalb des Seeufers auf bestehenden Landwirtschaftswegen vor.

Rodewald und seine Mitstreiter kritisieren in ihrem offenen Brief auch das Vorgehen der Präsidentenkonferenz bei der Festlegung dieses Abschnittes «Langsamverkehr». «Da es die Mitwirkungsergebnisse in den Wind schlägt und sich auf eine im Schnellverfahren durchgeführte, suggestive Umfrage bei Privatpersonen abstützt». Damit sei das richtplanerische Genehmigungsverfahren in seinem Kern verletzt.